



**Befiehlter Stopp:** Der Hafen von Swinemünde ist meist erstes Ziel nach der polnischen Grenze

# IM OSTEN GEHT DIE SONNE AUF

*Fast 25 Millionen Euro hat die polnische Regierung mit EU-Hilfe in die **YACHTHÄFEN** an der Ostseeküste gesteckt. Und aus dem lange vernachlässigten Revier wurde ein äußerst interessantes Törnziel*

**E**ntlang der polnischen Ostseeküste und im Stettiner Haff haben sich die Betreiber von 36 Anlegern, Marinas und Yachthäfen zusammengeschlossen und ein millionenschweres Investitionsprogramm für die maritime Infrastruktur auf den Weg gebracht. Mittlerweile steht es kurz vor dem Abschluss.

Unterstützt von der Europäischen Union, die 8,5 Millionen Euro Fördergelder beisteuert, firmiert das insgesamt 25 Millionen Euro schwere Projekt unter dem Rubrum „Westpommersche Segelroute“. Sie beginnt gleich nach der deutsch-polnischen Grenze und endet in Darlowo, etwa auf halber Strecke zwischen Swinemünde und Danzig.

Der Schwerpunkt der Investitionen liegt also auf dem westlichen Teil der polnischen

Küste. Das erscheint nur plausibel. Westeuropäische, insbesondere deutsche Segler befahren das Revier nur selten bis weit in den Osten hinein. Das liegt einerseits daran, dass die gesamte Küste bis Danzig als anspruchsvoll gilt. Sie bietet kaum Schutz in Form von Inseln oder Buchten, die Häfen liegen oft im Hinterland und müssen über schmale Zufahrten angelaufen werden. Das ist vor allem bei starken auflandigen Winden und dem



## ALTE HÄFEN, NEUER SCHWUNG

einhergehenden Seegang nebst Strömungen nicht immer unproblematisch.

Zudem ist eine lange Reise in den Osten im Rahmen eines gewöhnlichen Urlaubstörns immer mit einem Risiko behaftet: Im Sommer muss mit stabilen Westwindlagen gerechnet werden, die Rückreise gerät dann zu einer sehr langen Strecke gegenan.

Kein Wunder also, dass Polen vornehmlich bemüht ist, den westlichen Teil seiner Küste inklusive Stettiner Haff durch eine dichtere Hafen-Infrastruktur besser zu erschließen – es wurde modernisiert, erweitert oder sogar neu gebaut. Im Zuge dieser Maßnahmen entstanden aber keine Marina-Großprojekte mit großartigen touristischen Angeboten an Land, sondern eher regional geprägte, kleine Anlagen, ähnlich den Wasserwander-Rastplätzen in Mecklenburg-Vorpommern.

Diese Modernisierung fand nicht allein in und an den Häfen statt. Die oft flachen Zufahrten und Rinnen wurden ebenfalls besser betonnt und ausgebaggert, sodass sie nun auch Kielyachten die Passage ermöglichen. Trotzdem sollten sich Skipper vor dem Törn nach wie vor aktuelle Informationen über die Wassertiefen besorgen, gerade die Zufahrten an den Küstenhäfen neigen zur Versandung durch den teils kräftigen Strom parallel zur Küste.

**D**as Törnziel Polen ist durch die aktuelle Hafen-Initiative attraktiver geworden, zumal viele Nachteile und Hemmnisse längst nicht mehr bestehen. Vorbei die Zeiten, als Segler vom Zoll mit einem aufwändigen Prozedere überzogen wurden und um ihre Einreise bangen mussten. Heute gehört Polen zum Schengen-Raum, sodass beim Grenzübertritt nicht mehr ein- oder ausklariert werden muss.

Hinzu kommt das nach wie vor vergleichsweise günstige Preisniveau in Polen. Vielerorts liegen die Hafengebühren für ein Zehn-Meter-Boot unter zehn Euro pro Tag. Und ein Bier in einer gewöhnlichen Gaststätte kostet um die 1,50 Euro. Obwohl der Zloty die Landeswährung ist, kann dort zum Teil auch in Euro bezahlt werden.

Die größte Verlockung Polens aber ist seine Natur: großräumig, unberührt, geschützt, und nun eben auch für Wassersportler vernünftig erschlossen. Allein das weitläufige Stettiner Haff, das man problem-



*Diese Häfen wurden im Zuge des Projekts WESTPOMMERSCHE SEGELROUTE aufgepeppt. Sie wurden deutlich attraktiver für Segler aus dem Westen*

los komplett als Urlaubsreise besegeln kann, ist einen Besuch wert.

Die Westpommersche Segelroute erlaubt die nun recht unkompliziert gewordene Erkundung der östlich des Haffs gelegenen Küstenabschnitte. Das Revier kann in bequemen, kurzen Tagestörns besegelt werden. Oft sind es bis zur nächsten Marina oder zum nächsten Stadthafen keine zehn Seemeilen. Wir haben die wichtigsten Stationen des neuen Verbundes besucht und veratet, was Segler dort erwartet.

**1** Swinemünde ist der erste Stopp auf polnischem Gebiet für Yachten, die entlang der deutschen Ostseeküste via Usedom anreisen. Schon eine halbe Meile nach Passieren des seeseitigen Wellenbrechers an der Mündung der Swine liegt steuerbordseitig das Becken der Marina Polnocna. Nach einer Er-

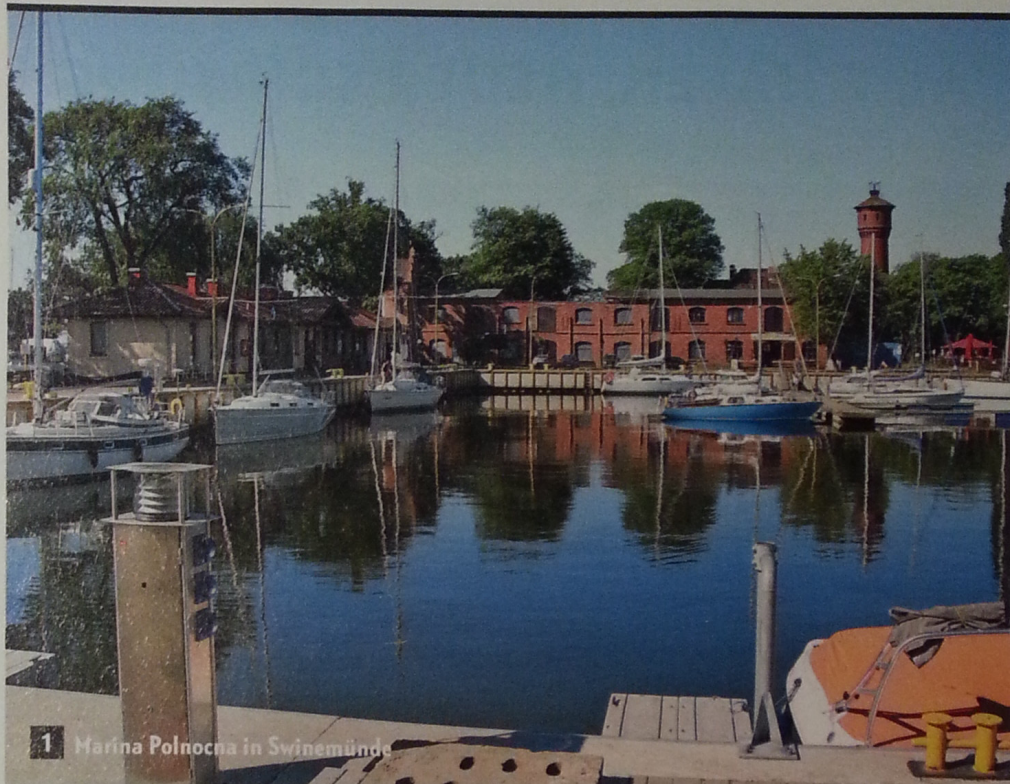
weiterung ist daraus der mit 300 Liegeplätzen größte Yachthafen Westpommerns geworden. Dort wurden neue Schwimmstege installiert, die alten Häuser mit dem Klinker-mauerwerk restauriert und ein schickes Marinagebäude errichtet.

Die Aussicht vom 68 Meter hohen Leuchtturm über Stadt und Ostsee ist beeindruckend – der Leuchtturm ist der höchste im Lande. Der nahe Strand eignet sich ideal zum Baden und für allerlei Beach-Aktivitäten. Die Marina bietet Tankstelle, Waschmaschine, W-Lan, einen Seglerladen, Kneipe und eine Fahrradvermietung.

Noch ein Hinweis: Die zwei Yachtclubs in der Stadt stellen keine Gastliegeplätze zur Verfügung!

**2** Nowe Warpno heißt die nächste Station an der Westseite des Stettiner Haffs, weniger →





1 Marina Polnocna in Swinemünde



3 Stettiner Camping Marina



7 Dziwnow Marina

als eine Meile vom deutschen Hafen Altwarp entfernt. Yachten mit maximal zwei Metern Tiefgang liegen entlang der Außenseite der Stege, denn innen zwischen den Stegen ist es zu flach. Die Kirche aus dem 15. Jahrhundert ist sehenswert, und die Distanz zum netten Ortszentrum beträgt nur wenige Schritte. Ein Platz zum Entspannen.

**3** Stettin ist aus gleich mehreren Gründen einen längeren Aufenthalt wert. Es bietet eine Vielzahl kultureller und touristischer Attraktionen. In der Altstadt lohnt der Besuch des Nationalmuseums, Gleiches gilt für die Exkursion zum Schloss der pommerschen Herzöge, wo Katharina die Große geboren wurde. Leider sind im Innenhof aktuell Renovierungsarbeiten im Gange. Eine gastronomische Empfehlung: das urige Columbus-Restaurant oberhalb der Hakenterrasse.

Die Hauptstadt Westpommerns liegt an der Oder und wird deshalb häufig auch über die Binnenwasserwege angelaufen, etwa aus Berlin kommend. Mehrere Marinas in der Umgebung sowie Anlegemöglichkeiten direkt im Stadtzentrum bieten für jeden Geschmack den passenden Liegeplatz. Direkt gegenüber der imposanten Stettiner Hakenterrasse (auf Polnisch Wąz Chrząstego) entsteht auf der Insel Grodzka der neue Yachthafen der Stadt mit bis zu 40 Liegeplätzen mit Aussicht über die Altstadt. Noch 2014 soll der erste Bauabschnitt beendet sein.

Entlang der Promenade unterhalb der Altstadt können Yachten längsseits festmachen. Die Plätze werden vom Hafenkaptän zugewiesen, der sein Büro im Gebäude zwischen Stadtkai und Gewerbehafen hat. Im Juni, während des Stettiner Hafenfestes, sind hier aber alle Plätze mit Traditionsegeln und großen Schiffen belegt.

Wer es ruhiger möchte, findet seinen Frieden nur wenige Meilen östlich am Dammschen See. Er ist der viertgrößte See Polens. An seinem Südufer liegt Marina an Marina, sodass die Auswahl ebenso schwer fällt wie eine konkrete Empfehlung.

Die Camping Marina verbindet den Campingplatz für Boote mit dem für Caravans und Zelte. Einige Ferienhäuser direkt am Ufer runden das Komplettangebot ab.

## VIEL INTAKTE NATUR, DIE HÄFEN NIE ÜBERLAUFEN UND GÜNSTIG

Darüber hinaus gibt es Mittwochsregatten, an der auch Gäste teilnehmen können.

Bei Nordwind sind die Liegeplätze dem Schwell etwas ausgesetzt. Im liebevoll eingerichteten Marina-Restaurant finden während der Saison regelmäßig Konzerte statt. Direkt vor dem Gelände, an der Hauptstraße, fährt alle zehn Minuten ein öffentlicher Bus in die Stettiner Innenstadt.

Nebenan liegt das Stettiner Segelzentrum, auch hier gibt es einige Gastliegeplätze an Schwimmstegen.

Im Marina Club geht es sportlich zu. Hier können sich Segler nach ihrem Törn austoben bei Squash, Badminton, Tischtennis, an einer Kletterwand und im Fitnesscenter.

**4** Die Marina Pogon ist einer der großen und alteingesessenen Yachthäfen der Region. Der hoch aufragende Kamin des ehemaligen Sägewerks bietet eine gute Landmarke für die Ansteuerung. An den geschützten Schwimmstegen ist fast immer ein Plätzchen frei, selbst für größere Yachten. In Zukunft sollen in einem neuen Becken weitere 130 Liegeplätze entstehen. Es gibt Dauerliegeplätze im Freilager und in einer Halle. Tankstelle und Hafenkneipe befinden sich auf dem Gelände.

Hier ist Zbigniew Jagnitkowski, Projektleiter der Westpommerschen Segelroute, zu Hause. Er hilft gerne deutschen Seglern, →





10 Marina in Kolobrzeg



7 Blick vom Leuchtturm Niechorze

die das Revier befahren, mit Informationen weiter, telefonisch unter der Nummer 0048/60/540 67 47 oder per E-Mail: [infos@marinas.pl](mailto:infos@marinas.pl). Auf der Homepage [www.marinas.pl](http://www.marinas.pl) gibt es Karten, Fotos und Informationen über die Häfen.

Der nächste lohnende Stopp liegt in der Dzwina, dem östlichen Sund zwischen Haff und Ostsee. Doch Vorsicht: Um auf die Ostsee zu gelangen, darf das Rigg zwölf Meter Höhe nicht überschreiten, denn nur zwei der vier Brücken lassen sich öffnen! Bald schon versperrt die erste Klappbrücke den Weg, aber vor deren Passage kommt bereits der Zwischenstopp am Westufer: Wolin.

Hafen und Stadtpier von **5 Wolin** sind neu gestaltet. Im rechteckigen kleinen Becken können Yachten mit bis zu zwei Metern Tiefgang längsseits festmachen. Im nahen Ortszentrum gibt es Restaurants, Cafés und Geschäfte. Interessant ist das Wikingermuseum genau gegenüber vom Stadtkai. In einem nachgebauten Wikingerdorf ist das Leben der Bauern und Seefahrer realitätsnah nachempfunden. Sogar ein reiches Wikingerschiff liegt hier vor den Holzhütten des Dorfes. Die Attraktion im Hafen selbst ist Fisch, direkt aus der Fischerei.

Weiter nördlich gen Osten liegt die neue **6 Marina Kamien Pomorski**. An den weitläufigen Schwimmstegen ist Platz für 250 Boote und

Yachten. Moderne Marinengebäude beherbergen auch die Toiletten, Duschen und einen Seglershop.

Unmittelbar neben der Marina liegt ein empfehlenswertes Fischlokal. Gleich oberhalb, im malerischen Ortskern mit alten Fachwerkhäusern, gibt es weitere Restaurants. Die imposante alte Stadtmauer ist teilweise noch erhalten. Wenige Hundert Meter südlich kann alternativ auch im der Marina zugehörigen alten Fischereihafen festgemacht werden.

**7 Dziwnow** ist das Tor zur Ostsee. Nur eine halbe Seemeile von der Küste landeinwärts und lediglich einen Steinwurf hinter der Klappbrücke, die passiert werden muss, zeigt sich die erst kürzlich eröffnete kreis-

runde Marina. Jenseits der Brücke, direkt vor dem hübschen Ortskern, gibt es weitere Liegeplätze an Fingerstegen. Der Fischereihafen, von See kommend das erste Becken, bleibt den Berufsfischern vorbehalten.

Die Ostseeküste ist geprägt von endlos lang scheinenden Sandstränden. Auf dem Weg in Richtung Osten wird der beeindruckende Leuchtturm von Niechorze passiert. Er ist gut für einen Ausflug, zum Beispiel mit dem Fahrrad entlang der Küste – Verleihe findet man fast überall. Der Turm thront auf einer hohen Klippe über dem Meer, auf dem höchsten Punkt der bewaldeten Steilküste. Der schweißtreibende Aufstieg die 210 Stufen hinauf auf die Plattform wird belohnt mit dem weiten Blick über den Badeort, den See Liwia Luza und das Meer.

Der **8 Fischereihafen Mrzezyno** liegt in der Mündung des Flusses Rega. Gleich nach Runden der Molenköpfe fährt man entlang der westlichen Mauer, denn an seiner Ostseite liegen einige sehr flache Sandbänke. Nach Passieren der Fischkneipen an Backbord und weiteren 300 Metern ist das blitzsaubere Hafenbecken für die Sportschiffahrt erreicht. Der Hafenmeister weist den Liegeplatz an. Direkt am Kai ist fangfrischer Fisch direkt von den Kuttern zu bekommen, oder man setzt sich in eine der Tavernen nahe der Flussmündung und genießt Fisch, Fassbier und Sonnenuntergang.

**DAS INTERESSE  
WÄCHST: 18 000  
BESUCHER  
JÄHRLICH IN  
SWINEMÜNDE**



Bei **9** **Darwitzyno** liegt ein kleiner, langgestreckter Fischerhafen an der Mündung des Resko-Kanals, der leider nur für flachgehende Boote bis etwa 1,50 Meter Tiefgang nutzbar ist. Liegeplätze gibt es am neuen Betonkai vor und hinter der Brücke, die aber nur drei Meter Durchfahrtshöhe aufweist.

Der Ort ist ein beliebtes Ausflugsziel, denn eine ganze Reihe von Fischräuchereien offerieren ihre Leckereien direkt ab Ofen. Man kann an der Kaimauer gemütlich sitzen und deftig speisen.

**10** **Kolobrzeg** ist einer der schönsten Kurorte, mit historischem Kern samt Shoppingmeile, und lockt mit einer modernen und allseits geschützten Marina im Herzen der Stadt, gelegen auf der sogenannten Salzinsel.

Der mächtige Leuchtturm an der Hafeneinfahrt sorgt für eine problemlose Ansteuerung. An den Schwimmstegen der Marina finden Yachten aller Größen genügend Platz. Eine Erweiterung um ein zusätzliches Hafenbecken ist in Planung. Es soll auf der anderen Seite der einzigartigen „Morast Redoute“ entstehen, der marinaeigenen Festung aus den Jahren um 1770.

Zur City verkehrt regelmäßig ein Elektro-Minibus. Dort erwartet die Besucher eine schicke Altstadt, ein Hafen mit Ausflugsschiffen und die beliebte Flaniermeile oberhalb des breiten Sandstrandes. Viele Touristen zieht es zur Sommerfrische hierher.

**11** **Darlowo** markiert das östliche Ende der Westpommerschen Segelroute. Die Zufahrt in den dortigen Hafenskanal ist leicht gefunden, der markante Leuchtturm weist den Weg. Yachten liegen längsseits inmitten von Fischbuden, Läden, Restaurants und Bars. Der Hafenbereich wird auch gerne von Strandurlaubern besucht. Eine Fußgänger-Schiebebrücke versperrt den Weg zum Becken des Yachthafens und zur Weiterfahrt auf dem schnurgeraden Kanal in den Ortskern. Sie öffnet aber regelmäßig.

Im Yachthafen gibt es Strom und Wasser an den Liegeplätzen, Dusche und Waschmaschine im Marinagebäude. Die Altstadt und erst recht das Schloss sind sehenswert! Das imposante Bauwerk ist eine der besterhaltenen Burgen Pommerns und stammt aus dem 14. Jahrhundert.

Das Fazit fällt positiv aus: Nach Jahren der Vernachlässigung sind die Aussichten für

Segler sonnig – die Investitionen haben das Revier aufgewertet. Heute liegt gleich jenseits der deutsch-polnischen Grenze ein interessantes Revier, das sich in familienfreundlichen Etappen erkunden lässt.

Der Standard in den Marinas hat ein gutes Niveau erreicht, die Yachthäfen sind zum

Teil sogar ganz neu. Ebenfalls charakteristisch: Oft liegen diese Häfen zentrumsnah – einfach und zu Fuß lassen sich die jeweiligen Orte und ihre Sehenswürdigkeiten besichtigen.

HANS MÜHLBAUER

Anzeige

Yachtversicherungen so  
**einzigartig**  
wie Ihre **Yacht!**

**Besuchen Sie uns  
auf der hanseboot!**  
Halle B2.EG, Stand B102

  
**PANTAENIUS**  
Yachtversicherungen

Deutschland · Großbritannien · Monaco · Dänemark · Österreich · Spanien · Schweden · USA · Australien

pantaenius.de